

v
f
l
l

FORTBILDUNG AKTUELL 2.2025

Neuigkeiten zum Bildungsangebot
der VFLL-Akademie

Gleich sieben interessante neue Fortbildungen
Vom Gründen bis hin zur Spezialisierung

*Was ist eigentlich Autor*innen-coaching?*
Ein Interview mit drei Expertinnen

KOMPASS
Wissenswertes rund um die Fortbildungsförderung

Post-Editing
Heide Franck über KI-Übersetzungen im Lektorat

FORTBILDUNG AKTUELL 2.2025



*Silke Leibner,
Fortbildungsbeauftragte
VLL e.V.*

Liebe Kolleg*innen,

„Ich coache Autor*innen.“ Das sagt sich so leicht und lässt sich so leicht auf die Website schreiben. Aber was bedeutet es, Schreibende in ihrem Schreibprozess zu begleiten, sie zu coachen? Dem gehen wir in dieser Ausgabe nach. Auch befassen wir uns mit der KOMPASS-Förderung, denn die Förderung des Europäischen Sozialfonds wurde bis Februar 2028 verlängert, sodass es sich noch immer lohnt, nach geeigneten Fortbildungen Ausschau zu halten. Unser dritter Themenschwerpunkt liegt auf dem Post-Editing, bei dem sich längst herausgestellt hat, dass KI-Übersetzungen mit Vorsicht zu genießen sind: Von Zeitersparnis keine Spur, will man auf Qualität hinaus.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Fortbildungsteam

Inhalt

Fortbildungen für Kurzentschlossene	3
Fortbildungsnews	5
Neues aus der VFLL-Akademie .	12
KOMPASS – Kompakte Hilfe für Soloselbstständige.	15
Weiterbildung (fast) umsonst? .	17
Autor*innencoaching: Wo das Lektorat zum Sparringpartner wird	19
Autor*innencoaching: Bezwinge deine Nemesis!	27
„KI verschärft die ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse in der Buchbranche“	29

Jetzt noch schnell anmelden!

Lust auf Lernen?

Sichere dir spontan einen Platz in einer Fortbildung an deinem Arbeitsplatz @home oder im Büro.



Grammatik kompakt

02.06.2025, online

Professionelle Textoptimierung im Freien Lektorat III

03.–05.06.2025, online

Sensitivity Reading

17.06.2025, online

Anglizismen richtig schreiben

04.06.2025, online



Kursleitung: Cornelia M. Bauer

Die Fachanwältin für Urheber- und Medienrecht mit Spezialisierung auf Kunst-, Kultur und Medien-schaffende unterrichtet an der VELL-Akademie außerdem zum Thema KI und Urheberrecht.

Hier
anmelden!

Rechtliche Grundlagen für das Lektorat

Auf der sicheren Seite

Hand auf's Herz: Wie gut kennen Sie sich mit dem Thema Urheberrecht bei dem Umgang mit Bildern aus? Vermutlich genauso gut wie mit den Nutzungsrechten bei Print- und Onlinepublikationen? Oder den Folgen einer Rechtsverletzung? Sofern Sie mit Sach- und Fachtexten zu tun haben, raten wir zum Besuch der Fortbildung **Bildrecht und Zitatrecht**, in der Ihnen Rechtsanwältin Cornelia M. Bauer das Wissen um die rechtlichen Grundlagen vermittelt, das Sie im Freien Lektorat brauchen. Sie redigieren Literatur und haben mit Bildern und Zitaten zu tun? Dann bringt diese Fortbildung auch Sie auf die sichere Seite.

Honorare verhandeln

Stärken Sie Ihre Verhandlungskompetenz!

Ach du Schreck – ich muss verhandeln! So groß muss der Schreck gar nicht sein, auch das Gegenüber ist ein Mensch mit Interessen, Gefühlen und einem Handlungsspielraum. Trotzdem sollte man die ein oder andere Verhandlungstechnik beherrschen, um eigene Belange sicher vertreten zu können. Eine Technik lernen Sie in dem Fortbildungshappen **Erfolgreich verhandeln mit dem Harvard-Konzept**. Anschließend können Sie das bewährt-bekanntes Harvard-Verhandlungskonzept zu Ihren Gunsten einsetzen – und auch Ihre Kundschaft profitiert, denn hier spielt Fairness eine wichtige Rolle.

Kursleitung: Joachim Fries

Wer je eine Fortbildung bei dem VELL-Kollegen und Dozenten Joachim Fries mitgemacht hat, weiß, es lohnt sich. Der Wissenszuwachs ist groß, das Lernen macht Spaß, der Unterricht ist kurzweilig.



Hier
anmelden!



Hier
anmelden!

Kursleitung: **Katrin Opatz**

Als Belletristiklektorin kennt sich die Dozentin mit Plotmustern aus und weiß um die Schwachstellen in der Romanstruktur, die das Leser*inneninteresse erlahmen lassen.

Heldenreise, Beat Sheet, Drei-Akt-Struktur

Die drei großen Plotmuster

Zum wiederholten Male zeigt Katrin Opatz in ihrer Onlinefortbildung *Story Structure: Drei-Akt-Struktur, Beat Sheet und Heldenreise verstehen und anwenden*, wie sich Ereignisse zu einem sinnvollen Plot verknüpfen lassen, was es mit Auslösern und Wendepunkten auf sich hat und wie man dafür sorgt, dass Vorausdeutungen Erwartungen erzeugen, ohne zu viel zu verraten. Alles Punkte, auf die Sie im Lektorat achten sollten. In diesem zweitägigen Webinar erwerben Sie ein grundlegendes Verständnis für Erzählstrukturen und erhalten das Werkzeug dafür, diese Strukturen zu beurteilen, zu verbessern und zu entwickeln.

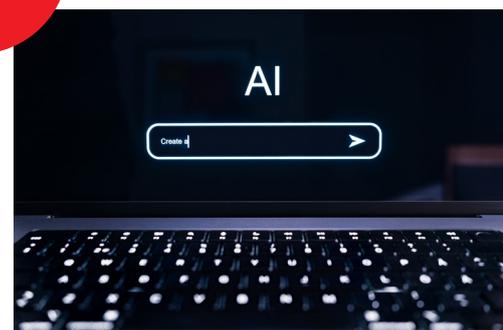
Hier
anmelden!

Künstliche Intelligenz

KI im Wissenschaftslektorat

In der Wissenschaft wird längst mit Künstlicher Intelligenz gearbeitet. Wissenschaftslektor*innen sollten daher mit den Einsatzgebieten und den ethischen Grenzen vertraut sein. Aber nicht nur das, denn es gibt auch Einsatzgebiete für KI im Wissenschaftslektorat. Daher ist der

Kurs *KI im Einsatz für das wissenschaftliche Schreiben* auch zweigeteilt: Im ersten Teil geht es darum, wie Autor*innen KI einsetzen, im zweiten, wie Lektor*innen damit arbeiten können: vom Quellenmanagement über das Prompting bis hin zum Feedback.



Kursleitung: **Prof. Dr. Ulrich Bucher**
Dozent für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Marketing an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart (DHBW Stuttgart) und einer der Autoren des Buches *Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten*.

Von der Gründung bis hin zur Spezialisierung

Neue Fortbildungen in der VFLL-Akademie

Wer erfolgreich gegründet hat, braucht für die Zielgruppe und vor dem Hintergrund eines nicht ganz einfachen Marktes mentale Stärke und sollte sich bestenfalls spezialisieren, zum Beispiel auf ein Genre wie Science-Fiction. Und dann dafür werben. Für all das haben wir eine passende Fortbildung.

Science-Fiction im Lektorat

Vor einigen Monaten fand in der RG Bayern ein Themenabend zum Science-Fiction-Lektorat statt. Im Gespräch mit Katharina Glück, Lektorin für Sci-Fi und Leitung des Themenabends zeigte sich, das Thema ist eine ganze Fortbildung wert! Und so geht es erstmals Ende Juni um das, was man wissen muss, will man Science-Fiction lektorieren,

und zwar in der Onlinefortbildung *Science-Fiction im Lektorat*. Was kennzeichnet das Genre? Welche Techniken des Worldbuildings gibt es? Welche Anforderungen stellt das Genre an Sie als Lektor*in? Das sind nur einige Schwerpunkte dieser themenreichen Fortbildung: Die Dozentin steigt tief ins Genre ein.

Geballtes Fachwissen für den erfolgreichen Berufseinstieg

Leitfaden Freies Lektorat

12., neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2023
VFLL e. V. (Hrsg.), Bramann Verlag
Hardcover: ISBN 978-3-95903-021-2
320 Seiten
Preis: 44,00 Euro

VFLL-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 30 % auf den gebundenen Ladenpreis.

E-Book: ISBN 978-3-95903-113-4
Format: EPUB ohne DRM
Preis: 24,99 Euro

www.vfll.de/leitfaden



Handbuch Übersetzungslektorat

1. Auflage 2023
VFLL e. V. (Hrsg.), BDÜ Fachverlag
Softcover: ISBN 978-3-946702-24-5
190 Seiten
Preis: 43,00 Euro

www.vfll.de/handbuch-übersetzungslektorat





Spiele zu lektorieren ist mehr als nur die Regeln checken – es ist kreative Feinarbeit mit Spaßfaktor! Ich zeige euch, wie ihr in diese bunte Welt einsteigt und sie mit Sprachgefühl und Spielwitz mitgestaltet.

Michael Csorba

Praxiskurs

»Spielelektorat«

Endlich ist sie da, die Fortbildung zum Spielelektorat. Ob Kinder- oder Kennerspiele, Serious Games oder narrative Spiele: Der Dozent und Spielelektor Michael Csorba geht an zehn Terminen auf alle Details ein, die man zum Spielelektorat kennen muss, will man diese Tätigkeit als Dienstleistung anbieten. Uns erreichte jedoch ein Hinweis: Manch ein*e Kolleg*in möchte zum günstigeren Preis erst einmal hineinschnuppern in das Genre. Wer an einem Schnupperangebot Interesse hat, möge sich bei uns melden (fortbildung@vfl.de).



Hier anmelden!

Foto: Michael Csorba

DIE KOMPAKTKURSE DER VFLL-AKADEMIE

GEBALLTES PROFIWISSEN, GEZIELTER KOMPETENZERWERB, VORBEREITUNG AUF DIE ARBEIT ALS SPEZIALIST*IN

In Modulen lernen Sie verschiedenste Wissensbereiche kennen. Sie üben das Lektorieren gattungsspezifischer Textsorten. Und sprechen mit Lehrkräften mit praktischer





Unter der Leitung von Angelika Pohl lernen Sie die Einfache Sprache kennen und anzuwenden.

Trainingsseminar

»Einfache Sprache«

An drei Tagen im Herbst dreht sich alles um die Einfache Sprache – und zwar in Hamburg. Unter der Leitung von Angelika Pohl setzen Sie sich mit den Merkmalen der Einfachen Sprache auseinander, erkunden im Gespräch mit einer Mitarbeiterin aus dem Hamburger Grundbildungszentrum die Bedarfe geringlitalisierter Menschen, begutachten und schreiben Texte in Einfacher Sprache und tauschen sich intensiv mit den Teilnehmer*innen und der Dozentin über Texte in Einfacher Sprache aus. Und das alles in Hamburg. In einer der schönsten Städte Deutschlands, auch im Herbst.

Hier
anmelden!



Der Workshop „Rechtschreibung up to date“ war wirklich großartig: konzentriert, auf den Punkt, die Dozentin sehr kompetent, konnte gut erklären. Auch die Übungen und insgesamt die Methodik fand ich sehr hilfreich. Also sehr hohe Zufriedenheit insgesamt.“

Sprachwissen kompakt

Ein Vierteiler, einzeln besuchbar

Dr. Annika Lamer zählt zu den Dozent*innen, bei denen es im Nachhinein immer heißt: Das hat richtig Spaß gemacht und ich habe viel gelernt für meine Arbeit. Das will gerade bei Themen, bei denen man sich manchmal die Haare rauhen möchte, was heißen: Grammatik, Rechtschreibung, Kommasetzung, Anglizismen schreiben. Mit der Reihe **Sprachwissen kompakt** bieten wir nun Profis eine Auffrischung ihrer Kenntnisse in den genannten Bereichen unter Annika Lamers erfrischender Anleitung. Das Tolle: Für die Wissensshots – jeder dauert nur eineinhalb Stunden – haben wir viele Termine im Angebot, sodass alle einen Termin finden sollten, der passt.



Kursleitung:

Dr. Annika Lamer

Was macht die deutsche Sprache schön und lebendig – und richtig? Dieser Frage widmet sich die Dozentin und Schreibtrainerin in all ihren Workshops.

Hier
anmelden!

**Sichern Sie sich Ihre
Teilnahmebestätigung!**

*Erhältlich nur beim Besuch aller
vier Veranstaltungen*

Hier
anmelden!

Stefanie L. Hegger vermittelt Ihnen das Wissen rund um den Gründungsprozess – vom Geschäftsmodell über die Kundenanalyse bis hin zu steuerlichen und rechtlichen Grundlagen.

Erfolgreich gründen im Freien Lektorat

Der Gründungsprozess ist immer der gleiche, da kann ich doch jedes Seminar besuchen, das bei mir in der Nähe angeboten wird. Schon klar, aber einen Tick einfacher macht es das Gründen dann schon, wenn ein Seminar gleich auf die Bedarfe Textschaffender zugeschnitten ist und die Dozentin Stefanie L. Hegger selbst viele Jahre Freie Lektorin war, bevor sie Gründungsberaterin wurde. In der Fortbildung *Erfolgreich gründen im Freien Lektorat – Das ABC der Selbstständigkeit* vermittelt sie Ihnen das Wissen, das Sie für einen gut vorbereiteten Start in die Selbstständigkeit im Freien Lektorat benötigen.

Ein Hinweis: Diese Onlinefortbildung ist dem Seminar Fit fürs Freie Lektorat inhaltlich vorgeschaltet; beide Fortbildungen sollten am Anfang einer Selbstständigkeit im Freien Lektorat stehen, sie behandeln aber unterschiedliche Themen.

Authentische Texte für die eigene Website

Wo wir gerade beim Gründen sind: Irgendwann brauchen Sie eine eigene Website. Und dann ist Kreativität, aber auch das Wissen um gute, gar authentische Werbetexte gefragt. Das Wissen hierfür erhalten Gründer*innen und gestandene Lektor*innen ohne anständige Website in den Onlinefortbildungen *Authentische Texte für die eigene Website* und *CustomGPTs – authentische Texte schreiben mit KI*. Unter der Leitung von Christa Goede erfahren Sie, was einen guten Websitetext ausmacht, und lernen die streng geheime Copywriting-Werkzeugkiste kennen, Sie befassen sich aber auch mit einem LLM, einem Large Language Model, mit dem Sie am Ende der Fortbildung ein CustomGPT erschaffen haben, das Sie bei Ihrer Selbstdarstellung unterstützt. Sie können die Fortbildungen auch unabhängig voneinander besuchen, hintereinander besucht machen Sie aus Ihnen eine Texterin eigener Sache, die auch mit einem LLM gut umgehen kann.



*Christa Goedes Workshops machen Spaß machen, sind lehrreich und die Teilnehmer*innen kommen zu einer informierten Haltung gegenüber KI.*

Hier
anmelden!



Foto: Julia Funke Photography



Zwischen Perfektion und Gelassenheit: Mentale Stärke für Lektor*innen

Machen wir uns nichts vor: Freies Lektorat ist anstrengend, es ist schön, aber auch fordernd, belastend und kräftezehrend, wenn es nicht rund läuft, wenn landunter ist oder man es gerade mit Kundenschaft aus der Hölle zu tun hat. Das kann passieren, und dann hilft auch nicht, dass wir eigentlich den schönsten Beruf der Welt haben und von ganz wunderbaren Kolleg*innen umgeben sind. Dann braucht man mentale Stärke, damit das eigene Wohl erhalten bleibt. Hierfür bietet die Fortbildung *Zwischen Perfektion und Gelassenheit: Mentale Stärke für Lektor*innen* eine Anlaufstelle. Sie können sich hier den mentalen und emotionalen Aspekten der Arbeit im Freien Lektorat widmen – sofern Sie bereit sind, sich ein wenig besser kennenzulernen. Das Ziel besteht darin, Ihren Alltag und Ihre Selbstfürsorge zu verbessern und eine mentale Stärke zu entwickeln, mit der Sie auch großen Herausforderungen sicher entgegentreten können.

Hier
anmelden!

*Sabine Steck und Antonia Loreley Kählitz sind Lektorinnen, aber auch Mindset-Coachin und Autorin (Sabine) und Coachin sowie Dolmetscherin (Antonia). Beste Voraussetzungen also für die Schulung von Lektor*innen in Sachen mentale Stärke. Wir freuen uns immens auf die Fortbildung mit beiden – und Ihnen!*

Bildung satt!

Happening 2025

Ein Wochenende voller Fortbildungshappen

Von Freitag, 21. November 2025, 14 Uhr
bis Sonntag, 23. November 2025, 13 Uhr

Wählen Sie aus 20 Happen Ihre Happen, die Sie in den letzten zwei Jahren verpasst haben. Treffen Sie sich in den Pausen mit anderen Teilnehmenden in der virtuellen Kaffeeküche zum Austausch. Lernen Sie das Fortbildungsprogramm der VFLL-Akademie näher kennen.

Die Anmeldung ist ab dem 31. Mai 2025 möglich.

Tickets

Ermäßigt: 149 Euro (für Mitglieder des VFLL und seiner Kooperationspartner)

Normalpreis: 300 Euro

Early-Bird-Ticket

Ermäßigt: 99 Euro

Early-Bird-
Tickets

erhältlich bis 31. August 2025

HAPPENING 2025

Neues aus der VFLL-Akademie. Ein Einblick in unsere Themen.

Unsere Lernplattform, KOMPASS-Förderung, Module und zwei „Stellenausschreibungen“: Relevante Neuigkeiten unter anderem für die Planung Ihres Fortbildungsjahres.

Nach der Fortbildung ist vor der Fortbildung

Im April fand die Fortbildung *Sach- und Fachbuchautor*innen coachen und beraten* erstmalig statt. Nach zwei intensiven Kurstagen unter der wie immer tollen Leitung von Irene Rumberger war die grundlegende Theorie vermittelt, die Stimmung war super, aber es stand auch die Frage im Raum: Wie geht es nun weiter? Klar war, es braucht mehr als zwei Fortbildungstage, um sich zu professionalisieren, sprich, um Autor*innen ein Angebot machen zu können, mit dem sie professionell in ihrem Schreibprozess gecoach werden.

In der VFLL-Akademie entstand daraufhin eine Idee: Die Teilnehmenden bilden **Erfolgsteams** – am besten nach dem Vorbild der Erfolgsteams von Barbara Sher. Aber auch der kollegiale Austausch oder Fallbesprechungen helfen dabei, dass die ehemaligen Teilnehmenden ihr Ziel erreichen: ob

sie Autor*innencoach oder Krimilektorin werden oder sich in einer anderen Spezialisierung professionalisieren wollen.

Gedacht, besprochen, getan: Auf der **Lernplattform der VFLL-Akademie** können sich Teilnehmende, die ein Erfolgsteam gründen möchten, nun treffen. In eigens dafür eingerichteten Zoom-Räumen finden sie in regelmäßigen Zeitabständen zusammen und arbeiten an ihrem beruflichen Erfolg. Nach einem Jahr schauen wir gemeinsam zurück und überlegen, ob ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit im Erfolgsteam notwendig ist.

Das Angebot der Akademie ist kostenfrei und kann von den Teilnehmenden der jeweiligen Fortbildung genutzt werden. Aller Fortbildungen? Nein, nur die der Grundlagenreihe Professionelle Textoptimierung I–III, aber auch Fit fürs Freie Lektorat sowie die Spezialisierungen und die Fortbildungen für das zweite Standbein.

NEU

Auf der Lernplattform der VFLL-Akademie stehen künftig Zoom-Räume für den kollegialen Austausch und die Zusammenarbeit in Erfolgsteams bereit.



Seminarspezifische Räume

Die Videokonferenzräume in diesem Bereich sind nur für die Absolvent*innen der jeweiligen Fortbildungen geöffnet.



Tatort (Kompaktkurs »Krimi und Thriller lektorieren«)
Startet: Mittwoch, 9. Juli 2025, 09:45

Das nächste Treffen findet am 9. Juli von 10 bis 11:30 Uhr statt.



Erfolgsteam (Autor*innencoaching)
Startet: Dienstag, 10. Juni 2025, 14:00

Das nächste Treffen findet am 10. Juni zwischen 14 und 17:00 Uhr statt.

Warum allein arbeiten,

Wenn im virtuellen Raum doch ein Co-Working möglich ist. Auf der Lernplattform der VFL-Akademie steht ab jetzt immer donnerstags ein Zoom-Raum bereit, in dem ehemalige und zukünftige Teilnehmende unserer Fortbildungen zusammen arbeiten, sich austauschen oder einfach in der Kaffeeküche socialisen können. Ihr benötigt dafür einen Zugang zur Moodle-Plattform. Falls Sie noch keinen haben, wenden Sie sich bitte an fortbildung@vfl.de.

Neuer Newsletter: Jetzt oder nie!

Immer wieder stehen wir vor einem bestimmten Problem. Es heißt Anmeldeschluss. Zu diesem Zeitpunkt müssen genügend Anmeldungen da sein, damit wir festlegen können, ob eine Fortbildung stattfinden kann. Das ist

öfter mal nicht der Fall, sodass wir dann wehen Herzens eine Absage an angemeldete Kolleg*innen und den*die Dozent*in versenden müssen. Wir versenden daher künftig – und selten, versprochen – zum Anmeldeschluss den Newsletter „Jetzt oder nie!“. Bei ihm steht alles Wesentliche schon im Betreff, sodass er gelöscht werden kann, sofern kein Interesse besteht – was natürlich unwahrscheinlich ist, versteht sich.

NEU



Coworking-Space

In diesem Kurs befinden sich Videokonferenzräume, die das Miteinander und den kollegialen Austausch fördern sollen.

Im **Coworking-Space** stehen allen Nutzer*innen der Lernplattform Räume für den **freien Austausch** zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es **seminarspezifische Räume** für die Absolvent*innen der jeweiligen Fortbildungen. Diese Räume können nach dem Ende einer Veranstaltung genutzt werden, um den **fachlichen Austausch** aufrechtzuerhalten oder als **Erfolgsteam** zusammenzuarbeiten.

*Arbeiten, austauschen, socialisen: Im Coworking-Space auf der Lernplattform der VFL-Akademie können sich Teilnehmer*innen unserer Fortbildungen immer donnerstags treffen – und mal nicht Einzelkämpfer*in sein.*

Öffnungszeiten

10.00–12.00 Uhr – Coworking

13.00–15.00 Uhr – Kaffeeküche

15.00–17.00 Uhr – Coworking

Neues Teammitglied gesucht

Schon im Februar hat Christiane Kauer das Fortbildungsteam verlassen. Das bedauern wir sehr, verstehen aber auch, dass man irgendwann zu neuen Ufern aufbrechen möchte. Das „Fobiteam“ dankt dir, liebe Christiane, für all den wertvollen Input, die großartige Zusammenarbeit und die tolle Begleitung unserer Kooperationspartner.

Nun suchen wir ein neues Teammitglied, das künftig die Kooperationen der VFLL-Akademie aufbauen, pflegen und lenken möchte. Interessierte mögen die nebenstehende Jobbeschreibung beachten und sich gegebenenfalls unter fortbildung@vfl.de melden.

Und noch jemand wird gesucht!

Neben der fantastischen Arbeit des K-Teams braucht die Akademie eigene Social-Media-Aktivitäten, um zu kommunizieren. Wir suchen daher jemanden im Verband, der oder die gern diverse Social-Media-Kanäle bespielen würde – in enger Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsteam. Zwar ist die Tätigkeit ein Ehrenamt, aber die Teilnahme an Fortbildungen statt eines Honorars ist möglich. Du hast Interesse und passt in das nebenstehende Profil? Dann melde dich gern bei uns unter fortbildung@vfl.de.

Die VFLL-Akademie gehört zum wirtschaftlichen Geschäftsbereich des VFLL und bietet berufsspezifische Fortbildungen für Verbandsmitglieder, Kooperationspartner und sonstige Interessierte an. Das Fobi-Team besteht derzeit aus drei Personen, die sich von der Fortbildungskonzeption über die technisch-administrative Umsetzung bis hin zur kaufmännischen Verwaltung um vielfältige Themen kümmern.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir Dich, wenn dich die folgenden Positionen und Aufgaben ansprechen!

Koordinator*in für Kooperationen

- » Du pflegst unsere Kooperationen und führst gegebenenfalls neue Kooperationen herbei.
- » In Zusammenarbeit mit der Fortbildungskoordination sendest du Informationen an die Kooperationspartner und holst Informationen zu deren Fortbildungen bei den Kooperationspartnern ein.
- » Du veröffentlichst Fortbildungen der Kooperationspartner im Veranstaltungskalender der VFLL-Akademie.

Aufwand: 10 Stunden pro Monat
Vergütung auf Honorarbasis

Social-Media-Manager*in (Ehrenamt)

- » Du bist fit im Onlinemarketing mit Instagram, LinkedIn und YouTube, ggf. Signal?
- » Du bist kreativ und hast Freude an der Onlinekommunikation?
- » Du hast digitales Know-how?
- » Du verfügst über Erfahrungen im Umgang mit Zielgruppen?

Melden
MITMACHEN

Was auf die Beine
stellen!

KOMPASS

Kompakte Hilfe für Soloselbstständige

Nachdem einige Kolleginnen die KOMPASS-Förderung für die Teilnahme an einer VLL-Fortbildung erfolgreich beantragt haben, schauen wir uns die Förderung genauer an. Zumal die Laufzeit des Programms bis Februar 2028 verlängert wurde.

Mit dem *KOMPASS-Programm* unterstützt der Europäische Sozialfonds für Deutschland Soloselbstständige mit einer Summe von höchstens 4.500 Euro dabei, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, mit denen sie sich beruflich auf sichere Beine stellen. Die Förderung kann einmal im Jahr in Anspruch genommen werden, und zwar von Soloselbstständigen, die

- » mindestens zwei Jahre in ihrem Arbeitsfeld tätig sind,
- » im Haupterwerb selbstständig sind,
- » ihren Wohnsitz und Tätigkeitsort in Deutschland haben und
- » höchstens eine*n Mitarbeiter*in beschäftigen.

Da eine Fortbildung/Weiterbildung mindestens 20 Stunden umfassen und innerhalb eines halben Jahres absolviert sein muss, bieten sich als Fortbildungen der VLL-Akademie die *Kompaktkurse, der Praxiskurs Spielelektorat sowie die Reihe*

Professionelle Textoptimierung und die Reihe KI im Lektorat an. Sie erhalten von uns eine Bestätigung über die Teilnahme, die Sie mit dem Qualifizierungsscheck bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See einreichen können.

Zwei Aspekte, die Sie kennen sollten

1. An der Akademie der Deutschen Medien können Sie als VLL-Mitglied Fortbildungen besuchen, für die Sie den VLL-Rabatt erhalten. Aber Achtung: Für diese eh schon rabattierten Fortbildungen können Sie die KOMPASS-Förderung nicht einsetzen.
2. In wenigen Fällen lehnt die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See den Antrag auf Förderung ab. Sie tragen also ein gewisses Risiko, eine Fortbildung letztlich selbst bezahlen zu müssen, die Sie sich gern hätten fördern lassen.



Mit der Förderung einer Fortbildung durch das KOMPASS-Programm lassen sich gegebenenfalls einige Ausgaben

Etwaige Informationen, die Sie für die Erstberatung benötigen – über die Dozierenden, über die VFLL-Akademie – stellen wir gern zur Verfügung. Bitte melden Sie sich bei uns unter fortbildung@vfl.de.



Die Anlaufstellen prüfen in Beratungsgesprächen, ob Sie grundsätzlich förderfähig sind und ermitteln mit Ihnen gemeinsam Ihren individuellen Qualifizierungs- bzw. Weiterbildungsbedarf. Zugleich unterstützen sie Sie bei der Suche nach förderfähigen Qualifizierungsanbietern und Qualifizierungsmaßnahmen, geben eine anbieterneutrale Empfehlung ab und stellen auf dieser Basis einen Qualifizierungsscheck für die von Ihnen ausgewählte Qualifizierung aus. Zusätzlich unterstützt die Anlaufstelle Sie bei der Erstattung der förderfähigen Qualifizierungskosten und steht Ihnen auch für weitere administrative und inhaltliche Fragen zur Verfügung.

(Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales/KOMPASS für Solo-Selbstständige: FAQ für Solo-Selbstständige, Stand: März 2025)

In vier Schritten zur Förderung

1. Sie besuchen für das kostenlose Erstberatungsgespräch eine KOMPASS-Anlaufstelle (hier finden Sie eine Übersicht mit Adressen).
2. Sie erhalten gegebenenfalls den Qualifizierungsscheck. Jetzt dürfen Sie sich zur Fortbildung anmelden und gehen in Vorleistung bei den Teilnahmekosten.
3. Innerhalb sechs Monaten nach der Ausstellung des Qualifizierungsschecks nehmen Sie an der Fortbildung teil und erhalten von uns eine Bescheinigung über die Teilnahme.
4. Erst jetzt beantragen Sie die Förderung bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See.

In den FAQ für Solo-Selbstständige stehen neben einer detaillierten Beschreibung des Ablaufs der Beantragung weitere wichtige Informationen. Klicken Sie bitte [hier](#), wenn Sie die FAQ lesen möchten – was sich durchaus empfiehlt.

Weiterbildung (fast) umsonst? Gar nicht so schwer!

VFLL-Kollegin Anya Lothrop hat die KOMPASS-Förderung beantragt. Ein nicht ganz leichtes Unterfangen, aber „jetzt freue ich mich einfach nur auf den Beginn der Weiterbildung!“.

Von Anya Lothrop

Neulich erfuhr ich zufällig über die VFLL-Mailingliste von der KOMPASS-Förderung für Soloselbstständige. Fast hätte ich die Mail schon gelöscht, aber dann habe ich doch näher hingeschaut: Wie bitte? Ich kann einmal im Jahr eine Weiterbildung gefördert bekommen? Das ist vielleicht die Gelegenheit, den *Kompaktkurs Fantasleyktorat* zu belegen. Davon träume ich schon länger, aber knapp 900 Euro sind eben doch eine Menge Geld.

Förderung auch ohne Zertifizierung

Ich machte mich also im Internet schlau und beschloss erst einmal, dass aus der Förderung



Foto: Hannah Lothrop

Anya Lothrop ist freie Lektorin und Literaturübersetzerin. Unter dem Namen „Die Lektoratte“ bietet sie das Lektorat für deutsch- und englischsprachige Manuskripte sowie Buchsatz und Illustrationen an.
www.lektoratte.net



Voraussetzungen für die Förderung

- » Solo-selbstständig im Hauptberuf seit mindestens 2 Jahren
- » Tätigkeit und Wohnsitz in Deutschland
- » Keine KOMPASS-Förderung in den letzten 12 Monaten erhalten
- » Umfang der Fortbildung mindestens 20 Stunden, Dauer maximal 6 Monate
- » Mehr als 50 % der Fortbildung müssen in der Gruppe stattfinden
- » Firmensitz des Anbieters in Deutschland, Fortbildung findet in Deutschland statt (oder digital)

vermutlich nichts wird. Denn dort steht, dass der Anbieter eine Zertifizierung „durch ein anerkanntes Qualitätsmodell“ besitzen muss. Da aber in der Mailingliste behauptet wurde, dass schon einmal jemand die Förderung eines VFLL-Kurses durchbekommen habe, wendete ich mich an die für mich zuständige Beratungsstelle und schickte gleich den Link zum Kurs mit. (An der Beratungsstelle führt für die Anmeldung kein Weg vorbei.) Und siehe da: Prompt kam die Antwort, dass der Kurs förderfähig sei.



KOMPASS fördert mir die Weiterbildung mit 90 Prozent der Kurskosten. Die Kosten bekomme ich nach Abschluss des Kurses erstattet.

Beim ZEUS – was für ein Antrag!

Um den Antrag zu stellen, bekam ich eine Anleitung für die nächsten Schritte: eine Checkliste ausfüllen, in der ich Angaben über mich und mein Vorhaben sowie über ein Vergleichsangebot machen sollte, Registrierung im ZEUS-Portal mit Anlegen einer Interessenbekundung und Hochladen eines Formulars, mit dem ich bestätige, dass ich keine Angestellten habe bezie-

TIPP

Die VFLL-Akademie unterstützt bei dem Antrag

Wir liefern unter anderem den Nachweis über die Qualifikation der Lehrpersonen.

Sollten die Kosten wider Erwarten nicht übernommen werden und Sie tragen die Kosten selbst, bietet die VFLL-Akademie die Möglichkeit einer Zahlung in Raten.

hungsweise nur in sehr geringem Stundenumfang. Beim Ausfüllen der Checkliste wurde dann auch klar, warum der Kurs trotz fehlender Zertifizierung belegt werden kann: Es reicht, wenn man nachweisen kann, dass die Kursleitenden qualifiziert sind. Diesen Nachweis erhielt ich von der VFLL-Akademie.

Engagierte Unterstützung der Beratungsstelle

Da die Dame von der Beratungsstelle wusste, dass es mit der Anmeldung recht eilig ist (Achtung: Ihr dürft euch auf jeden Fall erst für den Kurs anmelden, nachdem ihr den Qualifizierungsscheck erhalten habt!), arbeitete sie sogar am Wochenende an meinem Antrag. Nachdem sie alle Angaben überprüft hatte, musste ich nur noch ein paar Nachweise über meine Selbstständigkeit hochladen, und schon hatte ich den Qualifizierungsscheck im Postfach. KOMPASS fördert mir die Weiterbildung mit 90 Prozent der Kurskosten. Die Kosten bekomme ich nach Abschluss des Kurses erstattet.

Ein Risiko bleibt ...

Insgesamt ging alles schneller und einfacher, als ich erwartet hatte. Der schwierigste Teil des Prozesses war der, ein Vergleichsangebot zu finden (bei mir passte ein Kurs an der Akademie der Deutschen Medien), und vor allem, sich durch das extrem sperrige und schwer erfassbare ZEUS-Portal zu quälen. Möglicherweise wird aus letzterem Grund auch die Beantragung der Rückerstattung nicht ganz einfach werden, aber die Dame von der Beratungsstelle hat mir ihre Hilfe dabei angeboten. Wichtig zu wissen: Ein ausgestellt Qualifizierungsscheck bedeutet nicht, dass die Kurskosten am Ende tatsächlich übernommen werden. Die Beraterin versicherte mir jedoch, dass eine Zahlungsverweigerung praktisch nie vorkomme.

Und jetzt freue ich mich einfach nur auf den Beginn der Weiterbildung!

Autor*innencoaching: Wo das Lektorat zum Sparringpartner wird

Autor*innen coachen und beraten gehört für einige fest zum Lektorat dazu. Wie wichtig die Trennung zwischen beidem ist, welche Kompetenzen es für diese anspruchsvolle Tätigkeit braucht und warum die Haltung des Coaches so wichtig ist, darüber sprechen wir mit Irene Rumler, Isabelle Romann und Maribel Añibarro.

*Neben dem Lektorat bieten einige von uns unter anderem ein Autor*innencoaching an. Was aber ist Autor*innencoaching?*

Isabelle Romann: Von den Autoren und Autorinnen, die ich begleite, hat niemand explizit ein Autorencoaching gebucht. Das Coaching oder die Begleitung – oder wie auch immer wir das nennen wollen – findet en passant oder an unterschiedlichen Punkten der Begleitung statt, je nachdem, wofür ich gebucht werde.

Irene Rumler: Die Begriffe Lektorat und Coaching sind nicht geschützt, und das ist genau das Problem. Genauso wenig, wie ich wissen kann, was jemand unter „Lektorat“ versteht, wenn ich einen Auftrag bekomme, kann ich das beim Coaching wissen. Das ist auch in anderen Coachingkontexten diffus. Das bedeutet, wir können mit dem Begriff Coaching eigentlich wenig anfangen, sondern müssen bei jedem Auftrag – und zwar wirklich bei jedem – mit dem Autor, der Autorin klären, was genau sie oder er sich wünscht. Ob wir das dann Begleitung oder Beratung oder Coaching nennen, ist aus meiner Sicht sekundär. Erst mal geht es darum, dass wir uns einig sind, was die Autor*innen wollen, was sie bekommen, welche Erwartungen sie haben, wie unsere Rollen verteilt sind ...

Fortbildung zum Coach für Autor*innen

Sie möchten als Coach arbeiten und Ihre Autor*innen in ihrem Schreibprozess mit Rat und Tat unterstützen? Besuchen Sie unsere Fortbildungen *Belletristik-Autor*innen coachen* und *Sach- und Fachtextautor*innen coachen und beraten*. Gründen Sie mit anderen Teilnehmer*innen ein Erfolgsteam und bauen Sie sich systematisch ein zweites Standbein als Autor*innencoach auf.

Termine

*Belletristik-Autor*innen coachen*
25./26. Juni 2025, online
10./11. November 2025, online

*Sach- und Fachtextautor*innen coachen und beraten*
3./4. November 2025, online

*Ist das Autor*innencoaching ein Teil des systemischen Coachings?*

Irene Rumler: Was wir im systemischen Coaching unter Coaching verstehen, lässt sich nur teilweise auf das Autor*innen-Coaching übertragen. Hier ist es eher wie im Sport: Wir werden gebraucht als Sparringspartner*in, der*die einerseits unterstützt und motiviert, gleichzeitig aber auch Handwerkszeug und Informationen liefert, also etwas ins Coaching hineingibt. Das ist im systemischen Coaching nicht der Fall.

Maribel Añibarro: Ich will auf die Eingangsfrage zurückkommen. Wo setze ich als Autor*innencoach konkret an? Ich persönlich bediene mich dabei eines Dreierpakets: Einstellung, Wissensvermittlung, Umsetzung. Mein Coachee kommt zu mir mit einer Einstellung zum eigenen Schreiben, er oder sie ist zum Beispiel voller Selbstzweifel. Oder das andere Extrem: „Sie brauchen nur nochmal drüber schauen, ist eigentlich schon perfekt.“ Die Coachees haben auch eine Einstellung zu Veränderungen. Zum Beispiel, wenn es um Veränderungen am eigenen Manuskript geht. Wenn ich dann im Feedback mit objektiven Kriterien Schwachstellen des Textes verdeutliche, dann kann das ganz schön weh tun. Da durchlaufen manche Coachees erst mal tiefe Täler. Die Frage ist also: Ist die Veränderungsbereitschaft da? Und wie gehen wir im Coaching damit um? Beim Wissensvermittlungsanteil ist die Frage: Fangen wir ganz vorn bei der Zielgruppe und dem Genre an oder können wir schon an Feinheiten wie die Perspektive gehen? Welches Wissen muss ich vermitteln? Was kann ich voraussetzen, was nicht? Besteht Wissen darüber, wie der Literaturbetrieb funktioniert? Worauf muss sich mein Coachee einstellen? Bei der Umsetzung schaue ich, was möglich ist, wie wir voranschreiten können, was der Alltag des Coachees erlaubt, wenn wir etwas vereinbaren. Wie können wir Übungen so einbinden, dass sie realistisch sind?

Welche Übungen müssen überhaupt gemacht werden? Autor*innencoaching ist eine individuelle Sache. Wichtig ist die Auftragsabsprache, wie du sagst, Irene.

Isabelle Romann: Die Auftragsabsprache ist wichtig, stimmt. Aber einiges passiert erst im Prozess. Klar, je mehr man vorher absprechen kann, umso besser, aber es kann eben auch sein, dass erst zwischen drin klar wird, dass es eine Baustelle gibt, die am Anfang nicht erkennbar war. Beispiel: Selbstzweifel. Manchmal kommen die erst kurz vor der Veröffentlichung, dann erst stellt sich heraus, dass wir es mit besonders ausgeprägtem Perfektionismus zu tun haben. Der Autor findet keinen Punkt, schließt das Ganze nicht ab, macht es nicht veröffentlichungsreif. Dann ist es gut, wenn da jemand ist, der das Projekt kennt und motivieren kann.

Irene Rumler: Genau das ist einer der Unterschiede zwischen Coaching und Lektorat. Im Lektorat arbeiten wir auf der Sach-, nämlich auf der Textebene. Beim Coaching kommt Folgendes hinzu: Wie geht die Person mit dem Text um? Was möchte sie? Wie positioniert sie sich?



*Wo setze ich als Autor*innencoach konkret an? Ich persönlich bediene mich dabei eines Dreierpakets: Einstellung, Wissensvermittlung, Umsetzung. [...] Autor*innencoaching ist eine individuelle Sache. Wichtig ist die Auftragsabsprache.*

Maribel Añibarro

Und was hat es mit der Haltung des Coachs auf sich?

Irene Rumler: Im Coaching dürfen wir nicht ohne Weiteres unsere Kriterien als Lektor*innen anlegen, sondern müssen mitgehen mit dem, was eine Autorin oder ein Autor mitbringt. Das Potenzial, das da ist, ausschöpfen, ohne das Ziel, dass ein tolles Manuskript entstehen muss. Im Coaching ist die Verantwortung anders verteilt. Der Coach ist verantwortlich für den Prozess, die Verantwortung für das Ergebnis liegt ganz klar bei den Autor*innen. Im Lektorat hingegen liegt sie – zumindest, wenn wir im Auftrag Dritter arbeiten – teilweise bei uns. Denn Verlage oder Unternehmen erwarten von uns, dass die Texte am Ende so werden, wie sie in Auftrag gegeben worden sind.

*Wenn nun ein Autor, zum Beispiel ein Wissenschaftler, der für die Öffentlichkeit schreibt, das aber gar nicht kann, uneinsichtig ist, kann ich über das Autor*innencoaching dahin kommen, dass am Ende ein gut verständlicher Text steht?*

Maribel Añibarro: Da sind wir wieder bei der Einstellung. Die Einstellung zu ändern ist immer das Schwerste und nicht immer



*Von den Autor*innen, die ich begleite, hat niemand explizit ein Autorengoaching gebucht. Das Coaching oder die Begleitung – oder wie auch immer wir das nennen wollen – findet en passant oder an unterschiedlichen Punkten der Begleitung statt.*

Isabelle Romann

möglich. Da gibt es Grenzen, im Extremfall muss ein Auftrag auch mal abgelehnt werden. Grundsätzlich halte ich aber in einem solchen Fall ein Coaching für wirkungsvoller als ein Lektorat. Beim Lektorat mache ich die Anmerkung: „Das sind Wörter, die die Zielgruppe nicht kennt“, aber was wird letztendlich davon umgesetzt? Im Coaching kann ich durch Fragen einen Perspektivwechsel herbeiführen. Fragetechniken sind sehr machtvoll – wenn auch keine Garantie.

Irene Rumler: Bei solchen Autor*innen läuft es immer wieder auf die Frage nach der Zielgruppe und den Perspektivwechsel hinaus. Einige Fragen, die einen Perspektivwechsel herbeiführen können: „Stellen Sie sich mal vor, Sie wollen Ihrer Freundin, die keine Ahnung von Ihrem Thema hat, erläutern, was Sie geschrieben haben.“ Oft hilft dieser kleine Trick, Geschriebenes mündlich neu zu formulieren. Man schlägt dem Autor vor, sein Diktiergerät einzuschalten und einen bestimmten Sachverhalt zu erklären. Da fällt sofort ein Teil der Terminologie weg und vor allem die ganzen Schachtelsätze, die komplexen Formulierungen. Die Sätze werden automatisch verständlich. Bei wissenschaftlich geschriebenen Texten ist es ja oft so, dass sich jemand hinter aufgebauchten Formulierungen versteckt. Also, wie Maribel sagt, immer wieder fragen: „Stellen Sie sich vor, ...“, „Was wäre, wenn ...“, „Was passiert, wenn jemand einen Satz dreimal lesen muss, um ihn zu verstehen?“, „Wie reagiert die Person auf den Text? Hat sie Lust weiterzulesen?“, „Wird sie sich womöglich dumm vornehmen?“ Solche Aspekte lassen sich über Fragen ansprechen, mit dem Ziel, einen Perspektivwechsel herbeizuführen. Übrigens



gibt es gerade im wissenschaftlichen Kontext bei Autor*innen die große Angst, sich in der akademischen Peergroup unglaublich zu machen, wenn man gut verständlich schreibt.

Maribel Añibarro: Zuerst würde ich immer nach der Zielsetzung fragen: Was soll denn erreicht werden? Wie viele Exemplare sollen verkauft werden? Was gehört dazu, dass überhaupt ein einziges Buchexemplar verkauft wird? Was braucht die Zielgruppe, um sich für den Kauf des Buches zu entscheiden? Und die entscheidende Frage: Kann das jetzige Werk das erreichen? Bei solchen Fragen geben sich die Autor*innen die Antworten dann selbst.

Irene Rumler: Du beschreibst einen zentralen Punkt des systemischen Coachings: Die Antworten geben sich die Coachees selbst.

Maribel Añibarro: Das ist das Ziel eines Coachings: Über das Fragen kommen die Coachees selbst auf die Antworten. Sie entwickeln dann eine andere Energie. Wichtig ist übrigens eine ganz grundlegende Frage: Warum besteht ein Widerstand gegen Veränderung? Da stecken oft Ängste oder Unsicherheiten dahinter. Der Widerstand ist die Festung des Autors, der Autorin. Als Coachin kann ich nicht die Brechstange holen und dagegen angehen. Dann würde die Mauer gleich wieder aufgebaut werden. Man muss irgendwo ein Türchen finden, den Eingang zum eigentlichen Problem. Und das geht über Fragen.

*Wie geht ihr als Coach mit den „Tälern“ um, die ein*e Autor*in durchläuft?*

Maribel Añibarro: Das passiert ja meist, wenn ein Feedback gegeben wird, das Punkte im Text oder im Plot aufgreift, die noch verbesserungswürdig sind. So etwas kann Autor*innen durchaus schon einmal in ein tiefes Loch katapultieren. Alles Positive, das zuvor gesagt wurde, ist womöglich vergessen, die eigenen Kompetenzen werden nicht mehr wahrgenommen und

die Autor*innen sind mehr oder weniger verzweifelt. Jetzt geht es wieder um die Haltung des Coaches: Ich als Coachin weiß, das ist normal. Es ist nicht schön, aber es liegt nicht an meinem Vorgehen, sondern es ist menschlich. Nun ist es meine Aufgabe meinen Coachee dabei zu begleiten, aus diesem Loch herauszukommen – zum Beispiel mit Fragen. Angenommen, es geht um eine Figur, die unlogisch handelt. Hier könnten solche Fragen hilfreich sein: „Was ist denn das Ziel der Figur? Welche Motivation steckt dahinter?“ Indem die Coachees über Antworten nachdenken, begeben sie sich auf den Lösungsweg und das hilft ihnen aus dem Loch und auch wieder an sich zu glauben.

Wie geht es dann weiter?

Maribel Añibarro: Ein wesentlicher Teil des Coachings ist, die Coachees jetzt individuell „an die Hand zu nehmen“. Denn es kann sein, dass mein Coachee in die Verhandlung geht, es folgen Ja-aber-Schleifen. Es werden Argumente vorgebracht, weshalb die Veränderungen, konkret das



*Im Autor*innencoaching werden wir als Sparringspartner*in gebraucht, als jemand, der einerseits unterstützt und motiviert, gleichzeitig aber auch Handwerkszeug und Informationen liefert, also etwas ins Coaching hineingibt.*

Irene Rumler



Umarbeiten im Text, keinen Sinn machen, weshalb es so richtig ist, wie es ist. Oder das andere Extrem: Mein Coachee verfällt in Selbstzweifel nach dem Motto: „Ich kann das nicht“. Als Coach brauche ich hier Geduld. Auf gar keinen Fall würde es helfen, Gegenargumente zu bringen oder Trost zu spenden, sondern ich muss zusehen, dass ich Fragen stelle, vielleicht sogar erst mal auf ein anderes Thema eingehe und dann später wieder darauf zurückkomme. Oder ich sehe: Mein Coachee hat die Leiter schon aufgebaut, um aus dem Loch rauszukommen. Dann geht es darum, herauszufinden, welche Aufgaben dabei helfen, eine Lösung herbeizuführen.

Isabelle Romann: Ein Ansatzpunkt bei schwer verständlichen Texten kann übrigens das Layout sein. Oft werden Textwüsten abgeliefert. Gerade im Sachbuchbereich kann man viel über Grafiken und Abbildungen verständlich machen.

Irene Rumler: Was du sagst, hat mit der Frage danach zu tun, wie man einen Text besser erfassbar macht. Wie gestalte ich den Text? Welche Stimuli machen den Lesenden Lust auf den Text? Wie erreicht man, dass sie sich nicht darin verlieren, dass sie eben nicht aussteigen, sondern motiviert sind, weiterzulesen, neugierig werden – und dass diese Neugier nicht gekillt wird,

indem man die Leute mit Bleiwüsten verschreckt oder mit undurchsichtigen syntaktischen Strukturen.

Isabelle Romann: Als Lektorin denke ich den Textsatz immer mit, gerade beim Sachbuch. Wenn dem Autor das Verständnis für den Unterschied zwischen einem Sachbuch und einer wissenschaftlichen Publikation fehlt, könnte man über das Layout kommen. Als Ergänzung zum Coaching.

Irene Rumler: Es gibt einen großen Unterschied zwischen Autor*innen, die erzählende Texte schreiben, und Sachbuchautor*innen. Beim Sach- und Fachbuch haben wir es in der Regel mit Leuten zu tun, für die das Schreiben eine Nebenbeschäftigung ist. Etwas, womit sie sich nicht so intensiv auseinandersetzen. Wer Romane schreibt, beschäftigt sich meist bewusst mit dem Schreiben, macht dazu Fortbildungen. Da gibt es einen anderen Anspruch an das Handwerkszeug, das man beherrschen muss. In der Wissenschaft ist dieses Handwerkszeug sehr unterentwickelt. Da müssen wir manchmal ein bisschen Geburtshilfe leisten.



Im Team zum Erfolg – auch nach dem Kurs

*Eine zweitägige Fortbildung kann noch so gut sein: Allein durch den Besuch wird man noch kein Autor*innencoach. Hilfreich für die eigene Professionalisierung kann ein sogenanntes Erfolgsteam sein. Hierfür bietet die VFLL-Akademie zukünftig die Infrastruktur auf ihrer Lernplattform: einen Seminarraum für regelmäßige monatliche Treffen. Sie bestimmen die Zeit und Ihr Ziel, wir den Ort. Interessiert? Melden Sie sich bitte per E-Mail in der VFLL-Akademie.*

▼ Seminarspezifische Räume

Die Videokonferenzräume in diesem Bereich sind nur für die Absolvent*innen der jeweiligen Fortbildungen geöffnet.

 Tatort (Kompaktkurs »Krimi und Thriller lektorieren«)
Startet: Mittwoch, 9. Juli 2025, 09:45

Das nächste Treffen findet am 9. Juli von 10 bis 11:30 Uhr statt.

 Erfolgsteam (Autor*innencoaching)
Startet: Dienstag, 10. Juni 2025, 14:00

Das nächste Treffen findet am 10. Juni zwischen 14 und 17:00 Uhr statt.

Mit welchen Instrumenten arbeitet man im Autor*innencoaching, zum Beispiel mit Checklisten?

Maribel Añibarro: Checklisten sind ein Strukturelement, und Struktur ist wichtig. Aber das wichtigste Instrument ist die Haltung. Mit welcher Haltung gehe ich in das

Coaching? Das klingt leicht, ist es aber nicht. Wenn ich zum Beispiel einen Text vorliegen habe, zu dessen Zielgruppe ich nicht gehöre und der nicht meinen Geschmack trifft - was aber nichts mit

Checklisten sind ein Strukturelement, und Struktur ist wichtig. Aber das wichtigste Instrument ist die Haltung. Mit welcher Haltung gehe ich in das Coaching? Das klingt leicht, ist es aber nicht.

der Qualität zu tun haben muss. Dann muss ich als Coachin loslassen können. Ich muss mich dann aktiv fragen: Was ist mein Geschmack und was ist tatsächlich verbesserungswürdig?

Ein anderes wichtiges Instrument ist die Kommunikation. In dem Coaching-Seminar, das Julia Hofelich und ich geben, vermitteln wir die Transaktionsanalyse, um aufzuzeigen, wie Kommunikation auf Augenhöhe funktioniert. Woran kann ich festmachen, was gerade gut funktioniert oder eben nicht? Und was mache ich dann? Die Transaktionsanalyse ist ein hierzu sehr schönes und anschauliches Modell. Dazu gehört natürlich auch Empathie – und Zuhören. Zwischen systemischem Coaching und Autor*innencoaching wird unterschieden, und es stimmt: Es gibt einige fachliche Unterschiede. Aber auch im Autor*innencoaching gibt es einen systemischen Ansatz: Ich kann meine Autor*innen nicht isoliert betrachten, ich muss schauen, in welchem Umfeld sie sich befinden und was ihre individuellen Ziele sind. Müssen sie vom Schreiben leben, dann hat das Verfassen des Werkes auch eine existenzielle Komponente. Oder handelt es sich um ein Hobby, aus dem mehr als das werden soll?

Ein weiteres Instrument ist das konstruktive Feedback, das ja bereits erwähnt wurde.

Irene Rumler: Ich möchte noch die Rollenklärung zu Beginn einer Zusammenarbeit hinzufügen. Was ist meine Rolle als Coach, und was ist nicht meine Aufgabe? Welches Selbstverständnis habe ich? Ich erinnere an die Haltung: Ich bin nicht verantwortlich für das Ergebnis. Und das muss von Anfang an transparent gemacht werden: „Du, lieber Autor, liebe Autorin, du entscheidest über den ganzen Ablauf des Coachings.“ Wir arbeiten gemeinsam, aber die Verantwortung, dass am Ende ein guter Text rauskommt, liegt ganz klar bei den Autor*innen und nicht bei uns. Das finde ich unglaublich wichtig, weil nämlich oft die Erwartung besteht: Wir sorgen dafür, dass der Text ganz toll wird. Und das ist als Coach definitiv nicht unsere Aufgabe. Unsere Aufgabe ist es, das Potenzial zu fördern, die Selbststeuerung zu aktivieren und dafür zu sorgen, dass die Autor*innen mit unserer Unterstützung dorthin kommen.

Isabelle Romann: Manche Autor*innen haben sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Sie haben tatsächlich Angst vor der Kritik von Lektor*innen. Sie haben erlebt, dass die*der Lektor*in nicht klar kommuniziert hat, dass das Manuskript am Ende das Manuskript des Autors ist und nicht des Lektors. Neben Kommunikation finde ich persönlich Anstand und Manieren wichtig, damit kann man schon sehr viel erreichen. Mit zugewandtem Sprechen auf Augenhöhe kann auch unangenehmes Feedback gut angenommen werden. Das hat natürlich sehr viel mit der eigenen Persönlichkeit zu tun und mit der Persönlichkeit des Autors. Man muss auch zusammenpassen. Als Lektorin merke ich schon am Anfang, ob die Chemie stimmt, und wenn sie es nicht tut, muss ich überlegen, ob ich die richtige Person für diesen Autor bin.

Maribel Añibarro: Ich bin ja nicht nur Lektorin und Coachin sondern auch Autorin. Und hierbei habe mich schon öfters coachen lassen und habe genau das auch am eigenen Leib spüren dürfen, wenn die Chemie nicht stimmt. Der Gedanke der mir dabei durch den Kopf ging war: „Sie hasst meinen Roman!“ (lacht). Das Blöde war: Sie hatte zum Teil Recht mit ihrer Kritik, aber ich konnte nichts davon annehmen. Die Mauer war hochgezogen, weil zum einen die Chemie nicht gestimmt hat, zum anderen aber das Coaching als solches nicht wirklich professionell war.

Irene Rumler: Hier wären Rückkopplungsschleifen sinnvoll, also nach kurzer Zeit nachfragen: „Wie zufrieden bist du mit dem Verlauf des Coachings? Mit unserer Kommunikation? Wollen wir so weitermachen oder etwas ändern?“ Allein das Signal, dass wir bereit sind, auch kritisches Feedback anzunehmen, stärkt das Vertrauen und gibt unseren Autor*innen die Sicherheit, dass sie gut aufgehoben sind. Und wenn es nicht passt, ist es sicher besser, das Coaching abzubrechen. Das hat nichts mit mangelnder Kompetenz zu tun.

Welche Eigenschaften und Qualifikationen sollte ein Autor*innencoach haben?

Irene Rumler (lacht): In meiner Coachingausbildung gab es einen Satz, der mich seitdem begleitet: Das Entscheidende ist die eigene Haltung. Alles andere, alle Interventionen, alle Tools lassen sich daraus ableiten – wenn man eine Vorstellung hat, was man wozu nutzen kann. Mit einer wohlwollenden, wertschätzenden, neugierigen Haltung zu coachen bedeutet: Ich begegne meinem Gegenüber auf Augenhöhe, nehme die Person ernst, nehme ihre Möglichkeiten, Schwächen, Grenzen, Wünsche ernst, gehe darauf ein und hinterfrage sie, ohne zu urteilen. Ich glaube, das ist die allerwichtigste Voraussetzung. Und das ist etwas, was man nicht aus Büchern lernen kann, das muss man sich

selbst erarbeiten. Zum Beispiel, indem ich reflektiere, wo mir mein Geschmack in die Quere kommt, wo mich etwas, was mein Coachee sagt, provoziert. Diese Selbstreflexion wirkt sich unmittelbar auf die Kommunikation mit den Coachees aus.

Isabelle Romann: Das Wissen um die eigenen Grenzen kommt mit der Erfahrung und der Tätigkeitsdauer. Bei manchen Fällen merkt man, das ist nicht mein Ding, dann lehne ich ab. Auch schwierig: die Grenze zwischen Lektorat und Coaching. Was geht über das Lektorat hinaus, welche Möglichkeiten habe ich, wo muss ich mich zurücknehmen, anders als im Lektorat.

Was nimmt man aus den Fortbildungen, die ihr für die VFLA-Akademie gebt, denn für die Arbeit als Autor*innencoach mit?

Irene Rumler: Mir ist bei der Konzeption meines Autor*innencoaching-Seminars klargeworden, dass hier Sach- und Beziehungsebene immer parallel laufen. Information geben und empathisch zuhören – die Zielgruppe „Autor*innen“ braucht beides. Coaching kann nur dann funktionieren, wenn wir diesen beiden Ebenen Rechnung tragen. Das beginnt schon bei der Auftragsklärung. Auch hier gilt – wie im systemischen Coaching: Eine saubere Auftragsklärung ist die halbe Miete.

Die eigene Haltung, transparente und respektvolle Rollenklärung - dazu gehört auch die Abgrenzung zum Lektorat -, und natürlich die Werkzeuge, mit denen man unterstützen kann - darum geht es in meinem Seminar.

*Manche Autor*innen haben sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Die haben tatsächlich Angst vor der Kritik von Lektor*innen. Sie haben erlebt, dass die*der Lektor*in nicht klar kommuniziert hat, dass das Manuskript am Ende das Manuskript des Autors ist und nicht des Lektors.*

Maribel Añibarro: Bei der Konzeption von Julias und meinem Seminar wurde uns wieder bewusst, wie wichtig Fragen und Struktur in einem Coaching sind. Daher fangen wir im Seminar mit den Coachingwerkzeugen an, Haltung, Auftragsabsprache, Kommunikation, Feedback geben und dem Coachingwerkzeug schlechthin, den Fragen. Da merken die Teilnehmenden recht schnell, wie wenig wir es im Alltag gewohnt sind, gezielt Fragen zu stellen. Das Üben des Fragens zieht sich durch das ganze Seminar. Man muss in den Fragen-Flow kommen, Fragen müssen zur Gewohnheit werden, das muss zu einem dazu gehören. Es geht aber auch um die Anwendung der Schreibwerkzeuge, um die Coachees – und da sind wir wieder bei der Struktur – strukturiert zu begleiten. Angefangen beim Coachen der Grundidee, dem Ausbau des Plots und allem, was dazu gehört, ein belletristisches Werk zu schreiben oder zu verfeinern.

Isabelle Romann: Jetzt habe ich doch mal eine Frage zu den Phasen, die das Coaching bei euch enthält, über das Coaching im Schreibprozess hinaus. Angenommen, ihr begleitet einen Selfpublisher länger, und nach der Buchveröffentlichung wird er mit einer weniger schönen Rezension eines Lesers konfrontiert. Hier kommt das Thema Selbstwert ins Spiel. Coacht ihr denn auch noch in dieser Phase und bei diesem Thema?

Maribel Añibarro: Auch hier gilt: Was ist denn der Auftrag? Normalerweise geht der Auftrag bis zur Veröffentlichung. Wenn man dann einen weiteren Auftrag vereinbart und in diesem Coaching geht es um eine Ein-Sterne-Rezension, dann lässt sich natürlich auch das integrieren. Es geht dann jedoch meist weniger um das Schreiben, als um die verletzte Autor*innen-Seele. Und da sind wir dann ganz nah an der Persönlichkeitsentwicklung eines Autors oder einer Autorin.



Irene Rumler hat sich schon immer mit Sprache und Texten beschäftigt – als Sachbuchlektorin bei dtv, als Uni-Dozentin für Linguistik und Literarisches Übersetzen in München, als Literaturübersetzerin, Freie Lektorin und „Weiterbildnerin“. Als Systemischer Coach (SG) und Mediatorin begleitet sie Einzelpersonen, Konfliktparteien und Teams.



*Isabelle Romann ist Lektorin für Fach- und Sachbücher sowie Autorenbegleiterin für Unternehmer*innen. Ihr ist es wichtig, (angehenden) Autor*innen Sicherheit zu geben und sie zu ermutigen, ihr Herzensprojekt Buch in die Tat umzusetzen. Sie sieht sich als Lotsin durch den ihrer Zielgruppe oft unbekanntem Dschungel des Buchbusiness.*



Maribel Añibarro ist Kommunikationstrainerin, Dozentin und Systemische Coachin in der Mitarbeiterentwicklung. Außerdem ist sie Autorin belletristischer Werke, Lektorin und Coachin für Romanprojekte.

Spannend, jemanden über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten, und am Ende steht ein Buch, aber die Person, die es geschrieben hat, hat sich vielleicht ein Stück weit verändert.

Maribel Añibarro: Die meisten kommen mit mehr Selbstzweifeln als eigentlich angebracht ist. Das liegt auch an dem vorlauten inneren Kritiker, der beim Schreiben auf der Schulter sitzt. Den zum Schweigen zu bringen, das ist leichter gesagt als getan. Man muss lernen, anzuerkennen, wann er recht hat, und wann man ihn einfach mal aussperren sollte. Das sind Mechanismen, die im Coaching gelernt werden können: Obwohl er da ist, kann man trotzdem mit ihm umgehen. Dann ist er nicht mehr der Feind, sondern womöglich ein ganz netter Kerl.

Irene Rumler: Da sind wir beim Thema „Reframen“. Das ist ein Coachinginstrument, bei dem man eine Aussage nimmt und in einen anderen Kontext stellt, in dem sie vielleicht hilfreich und nützlich ist. Menschen, die perfektionistisch sind und sich das übel nehmen, sind eben auch sehr genau. Wenn sie dann aus einem anderen Blickwinkel auf ihren Perfektionismus schauen, können sie das Positive daran

erkennen - dass sie gründlich sind, zuverlässig, verantwortungsbewusst. So kann man zum Beispiel Selbstzweifel entkräften.

Maribel Añibarro: Coaching heißt nicht ohne Grund Hilfe zur Selbsthilfe.

Isabelle Romann: Ich kenne viele Autoren, die sagen, dass ein Buch zu schreiben und zu veröffentlichen Persönlichkeitsentwicklung ist.

Irene Rumler: Und wir leisten da Hebammendienste. Wir helfen, dass eine Geburt gut vonstatten geht. Und wir sind nicht dafür verantwortlich, ob das Kind schwarze Haare oder eine Glatze hat.

Maribel Añibarro: Und auch wir gehen aus jedem Coaching mit weiteren Erfahrungen heraus. Eine schöne Win-win-Situation.

Vielen Dank für das Gespräch!

Autor*innencoaching

Bezwinge deine Nemesis!

Seit Jahren coacht VLL-Kollegin Nicola Nüchter Autor*innen, die Romane schreiben. Mit ihrem zweiten Standbein, das erste ist das Lektorat, ist sie inzwischen sehr erfolgreich. Für die Fortbildung aktuell beschreibt sie, wie sie zum Autor*innencoaching kam und wie sie arbeitet.

Aufgeben oder sich Hilfe holen? Eine Frage, vor der viele Schreibende irgendwann stehen. Schreibblockaden, Druck, der innere Kampf und das Gefühl der absoluten Leere – der Nebel im Kopf lichtet sich nicht. Hinzu kommt die Ungewissheit: Ist meine Schreibkompetenz überhaupt gut genug? „Solange du das Alphabet beherrschst, ist das Projekt nicht in den Brunnen gefallen. Alles andere schaffen wir gemeinsam“, lautet daraufhin meine Antwort. Aufatmen, ein erleichtertes Lachen schallt mir dann für gewöhnlich entgegen, gefolgt von dem Anflug erster Entspannung. Meine Positivität hat bereits vielen Hoffnung und Zuversicht beschert.

Als Lektorin und Schreib-Coachin arbeite ich mit unterschiedlichen Autor*innen zusammen – ebenso mannigfaltig sind die Hilferufe. Doch eines haben alle Autor*innen gemeinsam: Irgendwann soll ihre Geschichte formvollendet auf dem Papier stehen. Hierbei unterstütze ich nicht nur mit meiner Expertise, sondern auch mit Herz, Humor und Empathie.



Foto: Waldemar Hildebrandt

*Nicola Nüchter ist Freie Lektorin, Schreib-Coachin, Autorin und ausgebildete Mediatorin. Mit ihren Strategien zur Konfliktlösung und Entscheidungsfindung unterstützt sie Autor*innen dabei, die eigene Nemesis zu bezwingen, damit sie ihr volles Schreibpotenzial entfalten können.*

www.luchs-lektorat.de

Nützliche Erfahrungen mit Mediation

Jahrelange Erfahrungen und Weiterbildungen sowie Höhen und Tiefen waren nötig, um all meine Kompetenzen zu erlangen. Während meines Studiums der Rechtswissenschaften kam ich mit der Mediation in Berührung, einem außergerichtlichen Verfahren zur Beilegung von Konflikten und konstruktiven Entscheidungsfindung. Als Juristin konnte ich zahlreiche Auseinandersetzungen außergerichtlich klären und habe meine Mitarbeiter*innen dahingehend gecoacht. Meine Erfahrungen als Mediatorin mache ich mir heute zunutze.

Coaching in zwei Schritten

Genau wie die Streitparteien stehen Schreibende vor Konflikten, die aussichtslos erscheinen und zu deren Überwindung die Autor*innen professionellen Beistands bedürfen. Sei es bei der Charakterentwicklung, dem Spannungsbogen oder allgemein bei der Ideenfindung.

Im Schreibcoaching gebe ich meine Strategien für die Konfliktlösung und Entscheidungsfindung an Autor*innen weiter. Im ersten Schritt fungiere ich als ein Schlüssel, der die Schubladen im Kopf aufschließt, sodass sich der Nebel verziehen kann. Als Sortiermedium ordne ich im zweiten Schritt die Gedanken, damit die Schreibenden ihr volles Potenzial entfalten können. Dabei motiviere ich, passe die Coachingansätze individuell an und unterstütze dabei, klare Ziele zu definieren.

Die eigene Nemesis bezwingen

Bei der Arbeit als Schreibcoach*in sollten Sie stets darauf achten, dass Autor*innen sich auf Veränderungen einlassen und Erlerntes reflektieren, damit sie leistungsorientiert arbeiten können. Es ist wichtig, dass Schreibende ein Gefühl dafür bekommen, mit welchen Methoden Schreibblockaden und Konflikte eigenständig gelöst werden können – auch zukünftig. Denn nichts spornt mehr an, als die eigene Nemesis sukzessiv zu bezwingen.

FIT WERDEN UND FIT BLEIBEN IM FREIEN LEKTORAT

Grundlagenseminare für Neulinge, Seminare und Workshops für Profis, Fachwissen für Expert*innen

www.vf11.de/fortbildung/angebot



„KI verschärft die ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse in der Buchbranche“

Heide Franck leitet eine Fortbildung zum Thema „Post-Editing bei KI-übersetzter Literatur“. Im Interview spricht sie über ihre Arbeit als Lektorin, über das Projekt Kollektive Intelligenz und über die Qualität des Outputs bei KI-übersetzten Texten.

*Liebe Heide, du leitest für die VFLA-Akademie den Workshop „Post-Editing von Buchprojekten – attraktiv für Lektor*innen?“. Was ist Post-Editing?*

Heide Franck: Der Begriff „Post-Editing“ ist keine neue Erfindung: Beim Fachübersetzen werden viele Texte schon seit Jahren maschinell vorübersetzt, wobei auch Glossare und Termdatenbanken zum Einsatz kommen, und anschließend von einer kompetenten Fachübersetzerin geprüft und nachbearbeitet, nämlich: post-edited. Danach folgt übrigens immer noch ein Lektorat. Bei literarischen Texten kam lange niemand auf die Idee, so zu arbeiten. In den 2010er Jahren wurde maschinelles Lernen durch neuronale Netze, also „künstliche Intelligenz“, auf ein komplexeres Niveau gehoben, wodurch sich der Maschinen-Output tatsächlich verbesserte. Der Markterfolg von DeepL hat Begehrlichkeiten geweckt, und nun möchten manche auch die Literaturübersetzung automatisieren, sprich: Literatur per Maschine übersetzen und im Post-Editing zu einem lesbaren Text bosseln lassen.



Heide Franck erforscht als Co-Leiterin des Projekts »Kollektive Intelligenz« den Einsatz von KI bei der Literaturübersetzung.

Foto: Alexandra Jordan

In Lektoraten tauchen immer mehr Manuskripte auf, die mit KI übersetzt wurden und für die der Auftrag lautet: Bitte lektorieren und korrigieren. Was ist daran problematisch?

Mehrerlei: Verlage möchten mit solchen Aufträgen Zeit und Geld sparen, weil sie auf die Marketingfloskeln der KI-Firmen hereinfallen. Ihnen ist offenbar nicht klar, wie himmelweit der Qualitätsunterschied zwischen einer Humanübersetzung und dem KI-Output ausfällt. Diesen Output zu einem gelungenen Text zu schleifen erfordert meistens genauso viel Aufwand wie eine händische Übersetzung, was von den angebotenen Post-Editing-Honoraren nicht ansatzweise abgedeckt wird. Zudem ist die urheberrechtliche Lage für post-editierte Texte in Deutschland noch nicht zweifelsfrei geklärt. Daran schließt sich obendrein die Frage an, wer am Verkaufsgewinn beteiligt wird, wem die Bibliothekstantiemen zugesprochen werden. So verschärfen sich die ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse in der Buchbranche – zulasten der Textqualität und der Soloselbstständigen.

Worin besteht der Unterschied zwischen Post-Editing und Übersetzungslektorat?

Der Hauptunterschied besteht darin, dass ich im Übersetzungslektorat ein bewusst gestaltetes, kreatives Werk aus einer Metaperspektive prüfe und qualitativ auf eine nächste Ebene hebe. Beim Post-Editing muss ich dem errechneten Maschinenoutput – der zuweilen verführerisch stimmig wirkt und erst auf den zweiten Blick offenbart, dass noch niemand mitgedacht hat – die typischen Flausen austreiben und dann überhaupt erst Leben einhauchen. Im Grunde erschaffe ich mit Post-Editing einen eigenen Text. Das sind zwei völlig unterschiedliche Arbeitsweisen.

Du bist Projektleitung bei Kollektive Intelligenz. Worum geht es bei euch?

Andreas G. Förster, André Hansen und ich wollten herausfinden, was KI für die Literaturübersetzung wirklich taugt. Dafür haben wir in einer Feldstudie 14 professionellen Kolleg*innen kurze Textauszüge aus einem Liebesroman und einem Sachbuch zu übersetzen gegeben – von ganz wenig KI-Nutzung bis hin zum kom-

Noch 2025 übersetzt das Onlinewörterbuch bab.la „floppy hair“ mit „Diskettenhaar“. Dieses Fundstück aus ihrem Alltag kommentiert Heide Franck mit: „Hier hat eindeutig die KI zugeschlagen.“ (Quelle: bab.la)

WIE LAUTET DIE ÜBERSETZUNG VON "FLOPPY HAIR" IN DEUTSCH?

"floppy hair" auf Deutsch

 floppy hair



Diskettenhaar ·  Floppy Haar

Weitere Informationen

✓ [Beispielsätze](#)

✓ [Ähnliche Übersetzungen](#)

pletten Technikfeuerwerk. Die Ergebnisse (*hier nachzulesen*) waren überraschend eindeutig: Viel Zeit spart uns das nicht. Wir beobachten die Entwicklungen weiter.

Wie kamst du denn überhaupt zu dem Thema „maschinelle Übersetzungen von Literatur“?

Wir waren alle drei neugierig, was es denn mit KI-Übersetzung auf sich hat. Als wir mit unserem Projekt anfangen, war ChatGPT noch nicht auf dem Markt. Es hieß aber damals schon in den Medien: Euch Übersetzer*innen braucht bald niemand mehr. Dieses Narrativ hat sich durch das Aufkommen unzähliger Chatbots noch verstärkt; wahrer ist es damit nicht geworden. So etwas behaupten Menschen, die den Job nicht durchschauen und/oder von sinkenden Qualitätsstandards profitieren, und dagegen möchte ich mich wehren.

Du bist selbst Übersetzerin und mittlerweile auch Lektorin. Was gefällt dir an der Arbeit als Lektorin?

Ich werkele unfassbar gern an einem Text, bis er schwingt, bis nichts mehr klappert. Mir gefällt es, die Kreativität eines Übersetzers als Allererste zu bewundern, vielleicht noch einen Schubser in die richtige Richtung zu geben. Ich muss hinnehmen, dass nicht alle meine Änderungsvorschläge auf Gegenliebe stoßen – das übt in Demut. Nicht zuletzt lerne ich durch die Lösungen, die anderen Hirnen so einfallen, immer eine Menge dazu.

*Was erwartet die Teilnehmer*innen deines Workshops inhaltlich und didaktisch?*

Wir werden besprechen, wie generative KI arbeitet, wie maschinell übersetzter Text aussehen kann und welche typischen Herausforderungen das Post-Editing birgt. Wir arbeiten am konkreten Text, gucken uns Studienergebnisse zum Thema an und diskutieren die berufspraktischen Konsequenzen von Post-Editing – auch in Bezug aufs Honorar.

Und mit welchen Lernerfolgen können sie rechnen?

Ein ganz grundlegendes Ziel des Workshops ist eine gewisse AI literacy: das Wissen, welche Ergebnisse ich von Text-KI erwarten kann und welche nicht. Außerdem wird der Workshop den Teilnehmenden vermitteln, wie sie eventuelle Post-Editing-Aufträge kompetent einschätzen können.

Für wen lohnt sich der Besuch des Workshops?

Für alle Neugierigen, die mehr über die Unterschiede zwischen Post-Editing und Übersetzungslektorat wissen – und ihre daraus resultierenden Ansprüche kennen wollen. Für Lektor*innen übersetzter Literatur, aber auch für Literaturübersetzer*innen, die selbstbestimmt arbeiten und souverän verhandeln wollen, wie diese Arbeit aussehen kann.

*Besonders hilfreich fand ich das Thema Bias und den Blick auf Leistungen von Übersetzer*innen und Lektor*innen – auch, um sich bewusst zu machen, wie viel Arbeitsgänge die KI nicht übernimmt!*

(Eine Teilnehmerin über die Fortbildung „Post Editing von Buchprojekten“)

Post-Editing von Buchprojekten
– attraktiv für Lektor*innen?

23. Oktober 2025, 9.00–13.00 Uhr
Zur Anmeldung



Jetzt
anmelden!

AI

Wenn du drei Wünsche frei hättest, was würdest du dir für die Zukunft von generativer KI wünschen?

Oha! Erstens wünsche ich mir, dass jegliche KI, ob generativ oder analytisch oder wie auch immer, nur dort eingesetzt wird, wo sie sinnvoll und nötig ist, und zwar von Expert*innen des betreffenden Fachs. Zweitens wünsche ich mir Aufklärung und Transparenz, Fairness und Gewinnbeteiligung gegenüber allen, die zum Entstehen von KI beitragen und sie am Ende verwenden. Drittens aber sollen am liebsten die ganzen existierenden Sprachmodelle eingestampft werden, sodass generative KI noch einmal ganz von vorn entwickelt werden kann – und zwar diesmal ethisch und rechtlich und ökologisch fair! Unrealistisch, ich weiß. Aber du hast gefragt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Über

Kollektive Intelligenz

Intelligenz aus der Steckdose? So einfach klingt »Künstliche Intelligenz«. KI ist jedoch das Ergebnis einer kollektiven Anstrengung – der Menschheit. ...
Weiter lesen

So sieht eine Post-editierte KI-Übersetzung aus den Experimenten von Kollektive Intelligenz aus – viel rot (Auszug: Bettina Seifried).

1 rümpft sie die Nase, als gelänge es ihr nur mit Mühe,
2 dieses Wort herauszubringen - schaffte sie es kaum, die
3 Worte aussuspucken - "Kommerzliteraturkommerzielles
4 Unterhaltungsliteratur nicht schnell genug in die Regale der
5 Supermarktketten bringen wellstopfenkönnen, ist unser Verlag
6 kontinuierlichunermüdlich bestrebt, nur sorgfältig
7 ausgewählte, gründlichst lektorierte Texte sorgfältig
8 ausgewählte und gründlich durchgesehene Manuskripte zu
9 veröffentlichen. Texte, die das Papier, auf dem sie
10 gedruckt werden, es wert sind, gedruckt zu werden. Nur
11 Texte, von denen wir überzeugt sind, dass die Welt sie
12 braucht, werden von uns betreut und auf den Weg gebracht.
13 Nur ausgewählte, geprüfte Manuskripte, von denen wir
14 überzeugt sind, dass die Welt sie lesen muss."
15 Ich hebe eine Braue hoch und streiche, während ich
16 wieder wieder ein Wort streiche.
17 HübscheDas ist ja eine schöne Idee, aber ich bin mir nicht
18 sicher, ob wirklich die ganze Welt das Buch braucht, das ich
19 gerade redigiere: mein neuestes Buch "Die wunderbare Welt
20 der Wörter - Ein HandbuchLeitfaden für
21 WissensdurstigeEpistemophile" wirklich b.
22 "Und deshalb bleibtwird Pennington Publishing trotz der
23 vielen Krisen, die im letzten Jahr über uns hereinbrachen,
24 des Ansturms von Krisen, die uns im letzten Jahr zu schaffen
25 gemacht haben, auch im kommenden Jahr die erste Adresse für
26 interessierte Leseraile-Leser und den BuchhandelBuchhändler
27 lieben. In diesem Sinne möchte ich Sie euch alle bitten,
28 unser neues Mitglied im Team herzlich willkommen zu heißen."
29 Ich rutsche beim Unterstreichen eines Worts in die nächste
30 Zeile und blicke auf.

1 Mein Federstrich verrutscht beim Unterstreichen eines
2 Wortes. Ich hebe den Kopf. Jemand neues? Eine neue
3 Mitarbeiterin?
4 Durch einen Spaltie-Lücke zwischen zwei Ellbogen sehe ich,
5 wie sich Ms. Penningtons kräftige Hände, die das Pult
6 umklammern, während sie, die strengen blauen Augen zu
7 Schlitzten verengt, mit kräftigen Händen am Pedium festhält,
8 während sie auf ihre Belegschaft herabblickt, die strengen
9 blauen Augen zu Schlitzten verengt, als blättereliese sie in
10 unseren Gedanken: -Wollte jemand etwas sagen? Nur zu, traut
11 euch! Los, -spricht schon! Traut euch!
12
13 Zögerlicher Applaus macht nun die Runde. Nur langsam setzt
14 Applaus ein in der Runde.
15 Es ist nämlich so, dass es Pennington Publishing hatte es
16 in den letzten Jahren nicht leichtgemacht getroffen hat. Und
17 ehrlich gesagt, waren wir nicht die Einzigen. Nicht nur uns,
18 genau genommen. -Die Den-meisten kleineren Verlagen, so
19 sie die noch nicht von einem der Big Five geschluckt worden
20 waren, hatten es schverging es so. Trotz seiner
21 glorreichen Vergangenheitzeiten (an die Ms. Pennington bei
22 jeder Gelegenheit gerne erinnertverweist), konnte unserder
23 Pennington-Verlag nicht mithalten mit den großen Dampfem,
24 die aufgrund einer gut geölten Maschinerie auch bei schwerem
25 Seegang einfach weitertuckern. Pennington ist dagegen ein
26 Segelboot, gut geölten Maschinen mithalten.
27 Pennington ist ein Segelboot. Ein schöner Pen-Duick-
28 Regattaseglerwuttee, dessen Besitzer voller Stolz über die
29 Palisander-, Mahagoni-, Teak- oderwrd sonstigenanderen
30 exotischen-Tropenhölzer des Rumpfes streicht, und, während

Die nächsten **Leckerbissen** der VFL-**Akademie** auf einen Blick

Erfolgreich verhandeln mit dem Harvard-Konzept

3. Juni 2025

Leitung: Joachim Fries

Sensitivity Reading

17. Juni 2025

Leitung: Nadine Muriel

Telefonieren leicht gemacht

1. Juli 2025

Leitung: Dr. Anja Becker, Barbara Rossa

Menschenwürde schützen im Lektorat

15. Juli 2025

Leitung: AG Sprachwandel

Hier
anmelden!

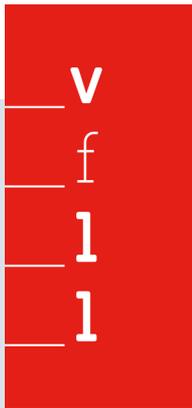
~~Light~~faden | Leit

Ein echtes Schwergewicht:
der **Leitfaden Freies Lektorat**

320 Seiten unverzichtbares
Fachwissen für Textprofis

www.vfll.de/leitfaden





Kooperationen

Der VFLL ist Kooperationen mit Institutionen eingegangen, die ebenfalls ein Bildungsangebot haben, das für Freie Lektor*innen interessant ist.

Wesentlich sind die günstigeren Konditionen bei Bildungsangeboten: Mitglieder des VFLL nehmen an Fortbildungen von Kooperationspartnern zu guten Konditionen teil und Mitglieder der Kooperationspartner an Fortbildungen des VFLL.

Akademie der deutschen Medien

Für Mitglieder des VFLL reduziert sich die Teilnahmegebühr bei Seminaren der Kategorie „Freies Lektorat“ um 100 Euro für zweitägige Seminare bzw. um 50 Euro für eintägige Seminare. Bei allen anderen Veranstaltungen der Akademie erhalten Verbandsmitglieder einen Rabatt in Höhe von 50 Prozent. Bitte die Mitgliedschaft direkt bei der Anmeldung angeben.

BücherFrauen-Akademie

Zum Mitgliedspreis der Bücherfrauen

Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e. V.

Teilnahme an Seminaren des Landesverbands Bayern zum vergünstigten Mitgliedspreis

mediacampus frankfurt

Zehn Prozent Ermäßigung auf die angebotenen Weiterbildungen

texttreff.de

Ermäßigungen auf Fortbildungen von Mitgliedern des Texttreffs

Illustratoren Organisation, Junge Verlags- und Medienmenschen, Berufsverband Text und Konzept und Selfpublisher-Verband

gewähren VFLL-Mitgliedern die gleichen Konditionen wie den eigenen Mitgliedern.

Am Wolfenbütteler Gespräch, der *Jahrestagung des Verbands deutschsprachiger Übersetzer/innen literarischer und wissenschaftlicher Werke e. V. (VdÜ)*, nehmen VFLL-Mitglieder zum Mitgliedspreis des VdÜ teil.



18.–20. Juli 2025

Online-Schreibretreat „Summer Sessions“

In fünf virtuellen Schreibrunden schöpft du mit „Gateless Writing“ dein kreatives Potenzial aus. Lass dich von Impulsen für dein Projekt inspirieren oder entdecke die Lust am Schreiben neu. Und genieße Feedback, das dich beflügelt und dir deine Schreibstärken aufzeigt.

Themen: Kreatives, literarisches und autobiographisches Schreiben

Kosten: 215 Euro

Rabatt für VLL-Mitglieder: 10 % mit dem Code VLL25

24.–27. Juli 2025

Schreibretreat im Burgenland/AT

Drei Tage im Schreibrausch: Kreative Impulse, frische Ideen und stärkenorientiertes Feedback in geführten „Gateless Writing“-Runden. Individuelle Schreibzeit für dein Projekt. Austausch mit Gleichgesinnten. Ruhe und Entspannung am Pool und in der Natur.

Themen: Kreatives, literarisches und autobiographisches Schreiben

Kosten: 495 Euro (exkl. Unterkunft)

Rabatt für VLL-Mitglieder: 10 % mit dem Code VLL25

Bitte melden Sie sich *hier* an.

v
f
l
l

FORTBILDUNG AKTUELL

Impressum

Fortbildung aktuell wird veröffentlicht von der
Akademie des Verbandes der freien Lektorin-
nen und Lektoren (VFLL) e. V.,

Geschäftsstelle des VFLL:

Büro Seehausen + Sandberg GbR,
Merseburger Str. 5, 10823 Berlin

Redaktion: Silke Leibner,
Fortbildungsteam des VFLL e. V.